

Von: Malte Stüttgen

Die Bedeutung der „Systemtheorie“ für die „Systemische Therapie“

Einführung:

Die systemische Therapie hat sich in den 1970 -80 Jahren als eigenständiges Therapieverfahren entwickelt. Es ist ein systemtheoretisch fundiertes, eigenständiges Therapieverfahren welches Störungen und Strukturen nicht aus den inneren Eigenschaften des Patienten sondern aus dessen Umfeld heraus betrachtet.

Teil 1. Menschenbild der Systemtheorie:

- Individuen sind eingebunden in Systeme
- Systeme können dabei aus den verschiedenen Individuen bestehen oder
- aufgefasst werden als sich über Kommunikation generierende Systeme

Teil 2. Die Grundzüge der Systemtheorie und deren Verbindung zur systemischen Therapie:

2.1 Jedes System hat eine Umwelt:

- Das System grenzt sich von seiner Umwelt ab durch den Sinn
- Sie ist spezifisch für jedes System

2.2 Jedes System hat eine interne Systemdifferenzierung:

- Subsysteme haben jeweils einen eigenen Sinn
- Subsysteme machen das System komplexer

2.3 Objekte und Elemente:

- Objekte und Elemente sind keine „Eigenschaftenträger“
- Eigenschaften entstehen durch das System und werden zugewiesen

2.4 Komplexität:

- Die Komplexität steigert sich mit der Anzahl der Subsysteme
- Höhere Komplexität sorgt für eine bessere Anpassung an die Umwelt
- Sinn dient der Minimierung der Komplexität

2.5 Kontingenz:

- Kontingenz bedeutet, dass jedes System die Möglichkeit hat die Dinge auf die ein oder andere Weise zu handhaben
- Neue Handlungsmöglichkeiten sind allerdings latent vorhanden

2.6 Selbstreferenz:

- Ein System verhält und reagiert immer auf sich selbst
- Das System ist trotzdem in der Lage seine Struktur zu ändern

2.7 Operationale Geschlossenheit:

- Systeme sind geschlossen
- Öffnungen gibt es nur in den für das System relevanten Bereichen

2.8 Strukturdeterminismus:

- Die Struktur gibt den Rahmen vor, indem sich Veränderungen vollziehen können
- Entwicklungen verändern diese Struktur

Teil 3. Analysemodelle der Systemtheorie

3.1 Sinn

- Der Sinn eines Systems kann aufgeteilt werden in:
 - Die Sachdimension
 - Die Zeitdimension
 - Die Sozialdimension

3.2 Grenzen

- Bei den Grenzen ist besonders interessant, wie durchlässig diese sind. Man unterscheidet:
 - Starre Grenzen
 - Klare Grenzen
 - Diffuse Grenzen

Quelle: Bathelmess,Manuel: Systemische Beratung. Eine Einführung für psychosoziale Berufe.Weinheim und München 2005